

Tucholsky, Kurt: Zensurdebatte (1912)

- 1 Im Reichstag haben sie über Zensur gesprochen
- 2 und alle Mißgriffe derselben fürchterlich gerochen.

- 3 Herr Gothein hat es ausführlich in den Saal hineingeredet,
- 4 groß sei das Debet derselben, aber klein ihr Kredit.

- 5 Und auch Herr Müller-Meiningen hat sich dahin ausgelassen:
- 6 neben England müsse man dieselbe am meisten hassen.

- 7 Dann haben sich aber die Vertreter der Regierung erhoben
- 8 und sagten: man müsse dieselbe ertragen, aber nicht loben.

- 9 Und wenn die Offiziersburschen mit den Dienstmädchen gingen,
- 10 so sei das geheim; über Truppenbewegungen dürfe man nichts bringen.

- 11 Und auch Herr von Tirpitz gehöre wie die Papierverteilung zu denjenigen Sachen,
- 12 deren diskrete Geheimhaltung vor den Feinden uns viele Sorgen machen.

- 13 Und so wurde noch allerhand hin-, beziehungsweise herverhandelt.
- 14 Es steht aber nicht zu befürchten, daß sich in nächster Zeit etwas wandelt.

- 15 Und wie in alten Schultagen fühl ich beklommen:
- 16 Wir haben eine miserable Zensur bekommen!

(Textopus: Zensurdebatte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53502>)